

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1819

19.2.1819 (Nr. 50)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 50.

Freitag, den 19. Febr.

1819.

Baden. (Karlsruhe, Freiburg, Altbreisach, Offenburg.) — Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 2. Sitzung am 28. Jan.) — Baiern. — Hannover. — Herzogthum Nassau. — Frankreich. — Italien. (Rom, Neapel.) — Oestreich. — Schweden. — Schweiz. — Spanien. — Türkei. — Amerika.

Baden.

Karlsruhe, den 19. Febr. Heute Morgens halb 9 Uhr haben Se. Königl. Hoheit der Großherzog sich auf einige Tage von hier nach Mannheim begeben.

In der gestern zu Karlsruhe abgehaltenen Sitzung der Wahlmänner wurden für diese Residenzstadt zu Abgeordneten in die zweite Kammer der Landstände gewählt: Eisenlohr, Regierungsrath; Sievert, Generalkassier; Griesbach, Handelsmann.

Freiburg, den 17. Febr. In dem Wahlbezirke des großherzogl. zweiten Landamts dahier (zu welchem die Ämter Waldkirch und Etzsch gehören) wurde vorzusehen durch absolute Stimmenmehrheit zum Abgeordneten der zweiten Kammer der Ständeversammlung erwählt: Sales Fakler, Oshenwirth zu Haslach; Simonswald (Bezirksamts Waldkirch). — Am 14. d. Vormittags haben die beiden nach Rom bestimmten H. H. Gesandten, der Königl. württembergische Vizepresident und Staatsrath Freih. v. Schmitz-Grollenburg, und der geheime Rath Freih. v. Türckheim, welche am 12. d. hier angekommen waren, in Begleitung des Hrn. Legationsraths König und des großherzogl. hessischen Kammerherrn und Regierungsraths Freih. v. Türckheim, ihre Reise fortgesetzt. — Vor einigen Tagen hat der türkische Marinekapitän und Generalagent des Vizekönigs von Egypten, Ismael Gibraltar, auf seiner Durchreise nach der Schweiz, dahier übernachtet.

Altbreisach, den 16. Febr. Gestern wurde dahier von den 37 Wahlmännern des hiesigen Bezirks und der Landgemeinden des großherzogl. Stadtsamts Freiburg die Wahl eines Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung vollzogen, und durch absolute Stimmenmehrheit der Gutsbesitzer, Freih. Ignaz von Gleichenstein, zu Rothweil, zum Deputirten gewählt.

Offenburg, den 14. Febr. Die Deputirtenwahl

len für die Amtswahlbezirke Nr. 20 (Landamt Offenburg mit den Orten Appenweier, Durbach nebst Zubebrorden, Ebersweier, Herzthal, Urloffen u. Wirtschwag von dem Amt Appenweier), und Nr. 21 (Ämter Gengenbach und Oberkirch, und die Orte Reichen u. Wagsbüsch nebst Hosen, Maßbach und Zusenhofen vom Amt Appenweier), wurden dahier am 6. und 11. d. vollzogen. Für Nr. 20 fiel durch absolute Stimmenmehrheit die Wahl auf den Gutsbesitzer und Gastwirth Michael Krapp zu Appenweier, und für Nr. 21 auf den Oberbürgermeister und Handelsmann Franz Xaver Schrampp zu Oberkirch.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 2. Sitz. am 28. Jan. Dänemark, wegen Holstein und Lauenburg: Se. Maj. der König haben mit der den Wünschen sämtlicher Bundesstaaten (wuldigen und stets gewidmeten Rücksicht, und mit einer der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechenden Sorgfalt, die Verhandlungen der für die Militärangelegenheiten des Bundes niedergelegten Ausschüsse, und das hieraus hervorgegangene Gutachten durchlesen und geprüft. Mit Bedauern haben Se. Maj. aus denselben entnommen, daß, der Bemühungen der Ausschüsse ungeachtet, nicht allen, auf Lokalitäten und bestehenden Einrichtungen gestützten Wünschen, sowohl verschiedener Bundesglieder, als auch Ihren eigenen, vollkommen hat entsprochen werden können. Sie haben ferner aus diesen Verhandlungen gesehen, daß die vorgeschlagene Organisation des Bundesheeres die bestehenden Militär-Einrichtungen vorzüglich derjenigen Regierungen verrückt, die auch außerhalb der Bundesgränze noch anderweitige Lande besitzen, und daß mithin die Genehmigung der vorgeschlagenen Organisation des Bundesheeres hauptsächlich von diesen bedeutende Opfer verlangt. Allerhöchstdieselben gehen jedoch bei Beurtheilung aller Bundes-Einrichtungen von dem Grundsatz aus, daß, so viel es nur irgend möglich ist, das Interesse der Einzelnen dem wahren wesentlichen Vortheile der Gesamtheit nachgesetzt werden müsse, und haben, durch diese Ueber-

zeugung geleitet, die diesseitige Gesandtschaft befehligt, dahin zu stimmen, daß Allerhöchstdieselben, in der festen Meinung, daß die vorgeschlagenen Grundzüge zu einer Militärverfassung des Bundes dem vorgestekten Ziele möglichst entsprechend sind, denselben vollkommen und ohne weitere Berücksichtigung Ihrer eigenen Wünsche beitreten. Sollten jedoch von einzelnen Regierungen noch von diesen Grundzügen abweichende Wünsche, oder in den Abstimmungen neue, Allerhöchstihnen unbekanntere Ansichten vorgebracht werden, so sind Se. Maj. zwar sehr geneigt, zu Erreichung derselben, in so ferne sie nicht gegen die Grundlagen des Gutachtens gerichtet sind, die Hand zu bieten, behalten aber in diesem Falle Sich Ihre weitern Aeußerungen vor. Was die der Bundesversammlung in der 50. vorjährigen Sitzung gemachten Eröffnungen in Rücksicht der Bundesfestungen betrifft, so werden Se. Maj. Allerhöchstihre Ansichten hierüber nächstens nachtragen lassen, sind aber ganz damit einverstanden, daß die für diese Festungen vorgeschlagenen Lokalkommissionen ohne Zeitverlust in Thätigkeit treten, und sehen als Mittel zu diesem Zweck die von dem allerhöchsten kaiserl. Hofe vorgeschlagene, aus Militärpersonen zusammenzusetzende, und der Bundesversammlung beizugebende Kommission an. Se. Maj. stimmen daher nicht nur für den baldigsten Zusammentritt dieser Militärkommission, sondern treten auch dem allerhöchsten kaiserl. Antrage über die Zusammensetzung dieser Kommission, den Wirkungskreis derselben und ihren Geschäftsgang im Allgemeinen vollkommen bei; in der Voraussetzung jedoch, und mit dem bestimmten Antrage, daß in dem darüber zu fassenden Konklusum die Rechte der einzelnen, zu den gemischten Armeekorps gehörenden Bundesmitglieder, in Rücksicht der Besetzung dieser Militärkommission, ausdrücklich vorbehalten werden, so wie solches auch bereits in dem umfassenden allerhöchsten kaiserl. Antrage angedeutet worden ist.

(S. f.)

W a l e r a .

W a l e r a , den 15. Febr. Ueber die heutige Sitzung der Kammer der Abgeordneten erfährt man vorläufig, daß die Kammer einmützig beschlossen hat, alle Reibung mit der ersten Kammer zu vermeiden, und daher die Sache wegen der getadelten Stelle in der Adresse der Reichsräthe mit einer Verwahrung im Protokoll auf sich beruhen zu lassen.

H a n n o v e r .

H a n n o v e r , den 9. Febr. Dem Oberstlieut. Viktor v. Arentschild, vom Artillerieregimente, ist bei seinem Abgange aus hiesigen Diensten der Charakter als Generalmajor verliehen worden. Dieser Offizier, der ehemals in der englisch-deutschen Legion diente, und in dem Kriege in Spanien und Portugal zu der portugiesischen Artillerie detachirt wurde, ist jetzt Inhaber eines Artillerieregiments in portugiesischen Diensten.

H e r z o g t h u m N a s s a u .

Wiesbaden, den 16. Febr. Durch ein landesherrliches Edikt vom 11. d. ist die Eröffnung der diesjährigen Versammlung der Landstände des Herzogthums Nassau auf den 19. d. festgesetzt.

F r a n k r e i c h .

Paris, den 15. Febr. Gestern war große Cour in den Tuilleries. Alle Glieder der königl. Familie erschienen, mit Ausnahme der Herzogin von Berry, die noch immer unpäplich ist, jedoch, wie das Journal des Debats versichert, auf keine beunruhigende Art. Der König unterzeichnete in der Folge den Heirathskontrakt zwischen dem Obersten Damremont mit der Tochter des Gen. Baraguay d'Hilliers. Später arbeiteten Se. Maj. mit dem Finanzminister, Baron Louis.

Heute erwartet man in der Deputirtenkammer eine ministerielle Mittheilung, das Staatsrechnungswesen des verflossenen Jahrs betreffend, so wie die Vorlegung eines Gesetzentwurfs, welcher die Erleichterung der Renteninscriptionen in den Departements bezweckt.

Es scheint zuverlässig zu seyn, daß Hr. Regnault de St. Jean d'Angely nun auch die Erlaubniß erhalten hat, nach Frankreich zurückzukehren. Er soll sich in sehr üblen Gesundheitsumständen befinden.

Nach dem Journal des Maires hat der Präfekt des Doubsdepartement den Debit eines zu Besancon erschienenen Katechismus, als der Charte und den Gesetzen des Königreichs zuwiderlaufend, zu verbieten sich gemüßigt gesehen.

I t a l i e n .

Rom, den 3. Febr. Schon vor längerer Zeit wurde der Beschluß gefaßt, die große Kuppel der St. Petershauptkirche in allen ihren Theilen zu säubern und auszubessern. Es wurden zu diesem Zwecke von allen Orten her die berühmtesten Künstler in Mosaikarbeiten hierher berufen, die nun dieses große Werk vollendet haben. — Die schönen Tage, die wir so lange hier genossen haben, sind nun vorüber. Denn seit der vergangenen Woche haben wir starke Plazregen mit Sturmwinden und Donner. Am fürchterlichsten war das Ungewitter in der Nacht auf den 1. d. M., bei welchem unter mehreren Blitzen einer in das Haus des Generalsekretärs der Schatzkammer einschlug, und in verschiedenen Zimmern schwarze Merkmale zurückließ, jedoch keinen Menschen verletzte. Die Liber ist stark aus ihrem Bett getreten, und man will behaupten, daß an unsern Küsten Erdstöße verspürt worden seyen.

Neapel, den 27. Jan. Es sind nun drei Institute zur Erziehung des Militärs errichtet worden, nämlich ein Kollegium zur Bildung der Offiziere vom Genie, der Artillerie und des Generalstabs; dann eine Akademie, um für die Regimenter geschickte Offiziere vorzubereiten, und endlich eine Militärschule, um die Unteroffiziere und Soldaten zu unterrichten, und Jüglinge

für die Akademie zu bilden. — Der schon seit längerer Zeit zwischen unserm Hof und jenem von Rom bestehende Vertrag, welcher zum Zwecke hat, gemeinschaftlich kräftige Maßregeln zu handhaben, um die Räuber auf den beiderseitigen Gränzen auszurotten, ist neuerdings auf vier Monate verlängert worden. — Die den Militärkommissionen im J. 1817 gegebene richterliche Gewalt ist aufgehoben, und alles kehrt, treu dem verschwendenden Geiste, der unsere Regierung beseelt, unter die verfassungsmäßige Gewalt der Gesetze zurück.

D e s t r e i c h.

(Auszug der Wiener Zeitung vom 12. Febr.) Se. k. k. M. haben dem Hofdolmetsch, Hofrath v. Hammer, in Rücksicht seiner Verdienste um die Wissenschaften sowohl, als in seiner Laufbahn als Staatsdiener, das Ritterkreuz des kais. östr. Leopoldordens zu verleihen geruht. — Am 11. d. stand zu Wien die Konventionsmünze zu 253 $\frac{1}{2}$ W. W.

S c h w e d e n.

Christiania, den 2. Febr. Am Sonntage, dem 17. Jan., Mittags zwischen 1 und 2 Uhr spürte man in Namodt in Desterdalen ein Erdbeben, dessen Richtung von Westen nach Osten zu gehen schien; auf ein heftiges Rauschen in der Erde folgten einige, kurze Zeit anhaltende Stöße, die jedoch an mehreren Stellen so stark waren, daß die Möbeln sich in den Häusern bewegten, und die Fenster klirrten. — Nachdem die im Jahre 1809 gestiftete Gesellschaft für Norwegens Wohl mehrere Jahre fast ganz außer Thätigkeit gewesen, hat sie in einer Generalversammlung beschlossen, ihre Gesetze auf drei Jahre zu suspendiren, und ihre ganze Wirksamkeit vorläufig auf einige der wichtigsten Gegenstände, Ackerbau und Viehzucht, zu verwenden. Die Gesellschaft hat der norwegischen Universität ihre Sammlungen von Alterthümern, Mineralien, Büchern, Modellen und Herbarien geschenkt.

S c h w e i z.

In der Aarau'er Zeitung vom 15. d. liest man: Von den sechs Jesuitenvätern und ihren zwei Fratres im Kollegium zu Freiburg hört man in dieser Stadt selbst für den Augenblick wenig. Die scheinbare Unthätigkeit mißfällt einem Theil ihrer Anhänger, der sich einbildete, es würden diese Ordensmänner als Riesen auftreten, vor deren Größe die Rivalen und Gegner alsbald verschwinden müßten. Ihre schlauern Freunde hingegen wissen recht gut, daß, obgleich der Maulwurf ein Thier ist, welches im Kampfe nicht auftreten kann, dasselbe hingegen die Wurzeln der Pflanzen zernagt, und fleißig im Finstern arbeitet. Zwei bisherige Professoren und der junge Prediger im Kollegium haben den Ordensruf angezogen, und sind, wie man denken kann, dadurch ungleich vortrefflicher geworden, als sie zuvor waren. Ein Paar andere der bisherigen Professoren, durch die Wunderdinge, welche von den Jesuiten erzählt wurden,

erschüttert, waren schon ziemlich geneigt, dem Beispiele der beiden ersten zu folgen; seit sie jedoch die neuen Ankömmlinge in der Nähe zu sehen Gelegenheit hatten, und neben denselben im Kollegium leben, ist ihnen die Lust dazu obllig vergangen, und sie finden, es lohne der Nähe nicht. Inzwischen läßt sich die große Mehrheit der Landpfarrer, die einen aus Fanatismus, die andern, um dem Bischof und einem Theile der Regierung gefällig zu seyn, dazu gebrauchen, von den Kanzeln herab den Ruhm der Jesuiten zu verkünden, das Volk glauben zu machen, ohne die Rückkunft dieser Ordensleute wäre die Religion zu Grunde gegangen, und wer nicht ihr Freund und Anhänger sey, der gehöre unter die Ruchlosen und Religionsverächter. Man glaubt, Præster aus der Zeit der bürgerlichen Unruhen des sechszehnten Jahrhunderts zu hören, und es stellt sich auch wohl die furchtbarste ihrer Erscheinungen dar, indem die Religion als Werkzeug ihres Partisgeistes gebraucht, und die Flamme der Zwietracht durch diejenigen angefacht wird, welche nur Boten des Friedens seyn sollten.

S p a n i e n.

Madrid, den 2. Febr. Das über die Verschwörer zu Valencia am 19. v. M. gesprochene Urtheil lautet im Wesentl. also: Zur Todesstrafe sind verurtheilt: Oberstlieut. J. Vidal, Salinenverwalter F. B. de Lys, einer der Unterbeamten desselben, M. Calatrava, die Sergenten des Kiraassierreg. König, M. Rangel und S. Larose, die Ackerleute L. Abino, B. Clemente und B. Ferios, Peregin Pla, Einwohner von Valencia, M. Berdequen, Eigenthümer des Hauses, worin die Verurtheilten verhaftet wurden, L. Vivo, Kaufmann, J. Segrera, Handelsmann, und J. Gay, Bedienter. Das Vermögen der Verurtheilten soll konfiszirt werden u.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 11. Jan. Zu den merkwürdigen Veränderungen, welche in der letzten Zeit hier statt gefunden, gehört die Absetzung des griechischen Patriarchen Cyrillus und dessen Verweisung nach Adrianopel. Der gegenwärtige Bischof von Amoros, Gregorio, welcher schon zweimal die Stelle eines Patriarchen hier bekleidete, ist sein Nachfolger. Man wird den Abgang des ersten keineswegs bedauern, da die Intoleranz, Ränkessucht und Geldgier dieses Mannes die vorzüglichsten Eigenschaften sind, welche man während seines sechsjährigen Patriarchats an ihm bemerkte. Der armenische Klerus machte in diesen Tagen ebenfalls Schritte bei dem Großherrn, welche die Entfernung ihres Oberherrn zum Zwecke hatten. Sobald dieses aber kund wurde, versammelten sich 2 bis 300 der Aeltesten und Angesehensten dieser Gemeinde, um Se. Hoh. von ihrem Verlangen, ihn beizubehalten, die bündigsten Versicherungen zu geben. Mit Unmuth und Widerwillen ist man Zeuge solcher Szenen und Untriebe. Di-

nicht geeignet seyn können, dem Muselmanne günstige Begriffe von der christlichen Religion und ihren Bekennern, im Ganzen genommen, beizubringen. — Die anhaltend kalte Witterung, welche seit drei Wochen hier eingetreten ist, scheint dem Pestübel Einhalt gethan zu haben, denn man hörte in den letzten Wochen kein Wort mehr von dieser Seuche. Gleich günstige Nachrichten sind auch aus den Provinzen eingelaufen.

A m e r i k a.

Nachrichten aus Newyork vom 10. Jan. zufolge sol-

len die Königl. span. Truppen den einzigen ihnen übrig gebliebenen festen Punkt in Chili, die Stadt Conception, am 6. Sept. geräumt, und alle Fortifikationen zerstört haben; der Insurgentenführer in Chili, St. Martin, soll sein Kommando niedergelegt haben; Artigas soll verschiedene Vorteile über die Portugiesen in der Gegend von Montevideo davon getragen haben; der span. Oberbefehlshaber Morillo soll die meisten Städte der Terra firma, die er noch besetzt hielt, geräumt haben, um seine Streitkräfte am Drenoko zu konzentriren.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

18. Febr.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	5 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	76 Grad	Südwest	wenig heiter, dünnig, regnerisch
Mittags 13	27 Zoll 9 $\frac{3}{8}$ Linien	6 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	80 Grad	Südwest	sehr veränderlich, mit Sonne
Nachts 10	27 Zoll 10 $\frac{1}{8}$ Linien	4 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	81 Grad	Südwest	regnerisch, veränderlich

Todes-Anzeige.

Mit innig trauernden Herzen machen wir unsern Verwandten und Freunden den schmerzlichen Verlust bekannt, der uns durch den Tod der zärtlichsten Gattin und besten Tochter, diesen Mittag um 1 Uhr, betroffen hat. Sie starb nach noch nicht ganz zurückgelegtem fünfundschwanzigsten Jahre, am fünften Tage nach ihrer Entbindung, mit Hinterlassung von drei unmündigen Kindern. Ueberzeugt von der herzlichsten Theilnahme aller, welche die edle Verbliebene kannten, bitten wir, unsern Schmerz nicht durch Beileidsbezeugungen zu vermehren.

Schwefzingen, den 17. Febr. 1819.

v. Seyer, Rittmeister im Großherzogl.

1. Dragoner-Regiment.

Guhmann, Regierungsrath.

Katharina Guhmann, geb. Heusser.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 21. Febr. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Hrn. Mayerhofer — zum erstenmale): Eva Kathel und Schnudi, oder: Die Belagerung von Ypsilon, Fastnachts-Pöffe in 2 Akten; Musik von Wenzel Müller.

Literarische Anzeige.

In August Döwals's Buchhandlung in Heidelberg und Speyer ist zu haben:

Blüthen, dem blühenden Alter gewidmet von dem Verfasser der Ostereyer. 8. geb. 24 kr.

Ostereyer, die. Eine Erzählung zum Ostergeschenke für Kinder, vom Verfasser der Genovefa. 12. geb. 15 kr.

Wie Heinrich von Eichenfels zur Erkenntniß Gottes kam. Eine Erzählung für Kinder und Kinderfreunde, von demselben. geb. 15 kr.

Die letzte Rede des sel. Hrn. Oberhofpredigers Walz ist bei Unterzeichnetem für 8 kr. zu haben.

Hofbuchbinder Zeuner.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Das Publikum wird in Kenntniß gesetzt, daß, zufolge Anordnung Großherzogl.

höchstdlicher Oberpostdirektion, die hiesigen Briefträger angewiesen sind, die mit der Oberländer-, Mannheimer- u. Französischen Post am Morgen eingelaufenen Lokalbriefe, längstens bis Mittags 12 Uhr desselben Tages, jene mit der Stuttgarter- und Frankfurter Post am Abend angekommenen aber, noch denselben Abend an ihre Adressen zu beliefern. Im Winter, bei späterm Eintreffen der Post, wenn es nicht thöricht ist, die letztern Briefe bis Abends 8 1/2 Uhr zu bestellen, sollen sie des andern Tages in der Frühe abgeliefert werden.

Karlsruhe, den 17. Febr. 1819.

Großherzogliche Oberpostdirektion.

v. Reinöhl.

Edrath. [Wirthshaus zu vermieten.] Montag, den 1. März nächsthin, wird das zweistöckige Wirthshaus zu den 3 Königen dahier, mit Keller und nöthigen Fässern, neuer Scheuer, Stallung, Remise, Waschhaus etc., auch 15 Ruthen Kroutgarten, auf hiesigem Rathhaus, auf vier Jahre, unter zu erstnenneten Bedingungen verlehnt werden. Dieses Haus ist zur Bäckerei gut eingerichtet, und steht an der besten Lage, so daß es einem braven thätigen Mann gute Nahrung verspricht. Bis dorthin kann es täglich gesehen werden, wozu man sich an den Schwannewirthe Bogelbach, oder an des Besizers Pfleger, den Handelsmann Strohmeyer, wenden kann.

Edrath, den 15. Febr. 1819.

Strasburg. [Waaren Verkauf.] Montag, den 15. März, und folgende Tage, Morgens um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, wird zum Verkauf durch öffentliche Steigerung und gegen baare Zahlung der Waaren geschritten werden, bestehend in Tüchern, Kasimirs, Wiber- und groben wollenen, auch gestrikten Zeuchen, weißer Leinwand, Baumwollzeug, Molleton, Barchent, Rankin, Beuteltuch, Espagnolette, Flanelle, Sammet, Frühlingzeug u. s. w., Ledern- und Komptoir-Geräthe; von dem verstorbenen Hrn. Benjamin Schneiter, weiland Tuchhändler, unter der großen Gewerbsloube Nr. 33 dahier, herrührend; wo unterdessen die Liebhaber die Waaren bis zum Verkauf einsehen können.

Nota. Da das Haus des Verstorbenen verkauft werden wird, so bietet die Anzeigerung dieser Waaren dem, der den Handel zu übernehmen gedächte, wesentliche Vortheile dar. Der Abschätzungs-Kommissär, Soubert,